Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

151 (29.6.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 151 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Juni 1886.

Das Projekt des Panamakanals.

Das Unternehmen des Panamakanals unterwirft der bekannte Nationalökonom P. Leroy-Beaulieu im „Economiste" einer Kritik, die zu dem Schluß kommt, daß der Gesellschaft nichts übrig bleiben dürfte, als zu erklären, daß es ihr unmöglich sei, den Kanalbau zu vollenden; thue sie das nicht und werde das Unternehmen nicht auf neuer Grundlage aufgebaut, so stehe eine Katastrophe bevor, wie die moderne Zeit seit dem Zusammenbruch des Systems Law keine mehr gesehen habe. Gegenwärtig, sagt Leroy-Beaulieu, sind die Mittel der Kanalbaugesellschaft nahezu erschöpft, sie wird, wenn noch, wie bevorsteht, das letzte Viertel des Aktienkapitals einbezahlt sein wird, bis Ende dieses Jahres arbeiten können. Mit 600 Millionen hatte die Gesellschaft versprochen, den Bau fertigzustellen, jetzt sind 700 Millionen bald verbraucht und was ist denn geleistet? Etwa 120 Millionen Kubikmeter Erde müssen nach den Berechnungen der Ingenieure ausgehoben und weggeschafft werden; davon sind jetzt, nach 6jähriger Arbeit, ungefähr 20 Millionen ausgehoben, und diese in der Nähe des Meeres, wo die Arbeit am leichtesten von statten geht. Allerdings mußte man für die Herbeischaffung und die Aufstellung der Maschinen eine gewisse Zeit, 2 oder 3 Jahre, von vornherein daran geben, und es ist auch wahrscheinlich, daß man nun, da die Aufstellung vollendet ist und längs der ganzen Linie gearbeitet werden kann, schneller vorwärts kommen wird. Immerhin ist das nicht ganz sicher. Die Gesellschaft hatte seinerzeit in Aussicht gestellt, daß vom 1. Januar 1884 ab 1 Million Kubikmeter per Monat ausgehoben werden können, aber erst im Jahre 1886 hat man diese Zahl erreicht und im letzten Monat ist sie nicht überschritten worden, obschon die gegenwärtige Jahreszeit für die Arbeiten am günstigsten ist. Angenommen, diese Zahl könne verdoppelt werden, was sehr unwahrscheinlich ist, so würde die Eröffnung des Kanals noch 5 Jahre auf sich warten lassen. Bis dahin würde aber die Verzinsung des Aktienkapitals die 600 Millionen, welche nun aus dem französischen Volke durch eine Lotterie herausgelockt werden sollen, beinahe aufgezehrt haben. Leroy-Beaulieu berechnet, daß die Verzinsung des bereits ausgegebenen Kapitals jährlich 45 Millionen erfordert; die 600 Millionen von der Lotterie würden, da die Gesellschaft sie nicht unter $6\frac{1}{2}$ Proz. erhalten könne (gegenwärtig entlehnt sie zu 8 Proz.) durchschnittlich 26 Millionen erfordern. Nehme man (mit fast unerlaubtem Optimismus) an, die Eröffnung des Kanals könne im Jahre 1892 stattfinden, so würden 426 Millionen der neuen Anleihe allein durch Zinsen und allgemeine Unkosten verschlungen sein. Wie gestern bereits mitgetheilt, hat die Deputirtenkammer in den Ausschuß für die Prüfung der Panamakanal-Anleihe 11 Deputirte gewählt, von denen 8 gegen und nur 3 für die Vorlage sind.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. Juni.

* (Neue Telegraphenanstalt.) Am 28. d. M. wird in Sulzbach (Baden) in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

♁ **Baden**, 27. Juni. (Neuntes Verbandsschießen des Mittelrhein. und Pfälz. Schützenbundes und des Badischen Landesschützenvereins zu Baden.) Die Straßen der Bäderstadt sind reich beflaggt, die meisten Häuser mit Laubgewinden bekränzt und mit Inschriften geziert, die in urwüchsigen Versen die Schützenbrüder willkommen heißen. Seit dem frühen Morgen sind alle Straßen außerordentlich belebt. Gegen 11 Uhr stellte sich die Spitze des lang gedehnten Festzuges an der Trinkhalle auf. Programmgemäß defilirte derselbe an Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog, Höchstwelcher unter der Kolonnade Platz genommen, vorbei, um sodann die Hauptstraßen zu durchziehen. Die geschickte Vertheilung der einzelnen Züge ermöglichte einen raschen Ueberblick über die ansehnliche Zahl der auswärtigen Schützenvereine. Von den nicht zum Verband gehörigen Vereinen sei die Straßburger Schützengesellschaft besonders genannt, deren jeweiliger Schützenmeister eine vom Deutschen Kaiser verliehene goldene Amtskette trägt. Der Gesammteindruck des Zuges war glänzend, weßhalb auch die Theilnehmer mit Blumen reichlich überschüttet wurden. Vor der am Fuße der Ruine Hohenbaden gelegenen waldumsäumten Festhalle, über deren Einrichtung und Ausschmückung wir bereits berichtet, löste der Festzug sich auf. Das offizielle Essen begann. Den ersten Toast brachte als Präsident des Zentralkomité's der Landtagsabgeordnete Oberbürgermeister Gönner. Seine meisterhafte und mit begeistertem Beifall aufgenommene Ansprache gipfelte in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog. Hierauf bewillkommnete der Oberschützenmeister Herr Aug. Jörger in herzlichen Worten die Bundesbrüder, in deren Namen alsbald Herr Kraft (Neustadt a. Haardt) fröhlich dankend ewiderte. Der nächste offizielle Toast galt dem Deutschen Schützenbund.

Des Wetters Gunst hatte bis dahin über dem Feste gewaltet, nachdem Samstag Nachmittags ein kräftiger Regenschauer die Schwüle gemildert. Leider regnete es gegen Mittag mehrfach in die Festfreude hinein. Dies mag das große Publikum theilweise vom Besuch der von Jahrmarktsbuden jeder Art umgebenen Festwiese abgehalten haben. Jenes Wogen und Drängen, das sonst volksthümlichen Festen einen eigenen Reiz gibt, fehlte einigermaßen. Die von der trefflichen Bewirthung des Festwirthes Herrn F. Bruch sichtlich befriedigten Schützenbrüder dagegen ergingen sich scharenweise über dem durchweichten Festplatz, bis die vierte Stunde zum Konkurrenzschießen rief. Das Konkurrenzschießen währte etwa 40 Minuten. Das Resultat ist folgendes: Erster Becher auf Standscheibe: R. Schmidt (Frankfurt) mit 101 Schuß, zweiter Becher auf Standscheibe: A. Menz (Baden) mit 124 Schuß, dritter Becher auf Standscheibe: Köth (Ludwigshafen) mit 140 Schuß. Auf Feldscheibe erster Becher: Keßler (Mannheim), 97 Schuß, zweiter Becher: Hinkel (Offenbach), 138 Schuß. Außerdem haben folgende Schützen Becher gewonnen: Meister (Frankfurt) mit 108 Schuß, Klehe (Baden) 129, Dickore (Gießen) 158 auf Feld- und Frey (Bruchsal) auf Standscheibe. Der sehr geschmackvoll aufgeputzte Gabentempel enthält noch reiche Gaben jeder Gattung. Ein Preis von 700 M. in Goldstücken, die Gaben des Großherzogs, der Stadt Baden, der Gastwirthe, der Städte Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, die der einzelnen Schützenvereine, reicher Privatleute Badens sind noch im Kampfe zu erwerben.

♁ **Freiburg**, 25. Juni. (Oberbadische Gewerbeausstellung. — Stand der Reben.) Die Vorbereitungen für die oberbadische Gewerbeausstellung, welche im Sommer nächsten Jahres — vom 1. Juli bis Ende September — hier abgehalten werden soll, werden bereits in Angriff genommen. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat in huldvollster Weise das Protektorat zu übernehmen geruht. Aus allen Theilen des Oberlandes und auch aus dem Elsaß ist eine rege Betheiligung zugesagt. Die bis dorthin eröffnete Höllenthalbahn wird dem Unternehmen bedeutenden Vorschub leisten. Die Ausstellung wird in der auf dem Karlsplatz erbauten Halle stattfinden, welche beim Sängerfest sich bereits als vorzüglich ausgeführt erprobt hat. In der Bürgerschaft Freiburgs zeigt sich jetzt schon das größte Interesse, für das Gelingen der Ausstellung alle Kräfte einzusetzen. Die Konstituirung der Ausschüsse ist bereits in vollem Gang. — Die naßkalte Witterung der letzten Wochen hat in den Reben manchen Schaden angerichtet; indessen muß man allzu allarmirende Berichte mit Vorsicht aufnehmen. Wenn die Witterung jetzt eine günstige bleibt, darf immerhin noch auch in quantitativer Hinsicht auf einen leidlichen Herbst gerechnet werden.

Theater und Kunst.

* (Kunstnotizen.) Im Londoner Drury-Lane-Theater hat die neue vieraktige Oper „Der Troubadour" von A. C. Mackenzie einen durchschlagenden Erfolg davongetragen. Das Libretto hat Herr H. Häffer, der Musikkritiker der „Times", geliefert. In der Musik ist der Einfluß Wagners vorwiegend: die Leitmotive spielen eine große Rolle. Die Instrumentirung ist durchweg gelungen und charakteristisch. — Im königl. Opernhause zu Berlin wurden im verflossenen Theaterjahr an 250 Abenden 54 verschiedene Opern aufgeführt. Von den Komponisten nimmt der Ziffer nach Wagner mit 43 Opernabenden die erste Stelle ein, dann folgen Neßler mit 30, Lortzing mit 22, Auber mit 14, Mozart und Bizet mit 13, Meyerbeer mit 12, Verdi mit 11, Weber und Donizetti mit 10 Abenden. — Herr Theodor Reichmann hat es durch Verzichtleistung auf einen Theil seines Winterurlaubs ermöglicht, bei den diesjährigen Festspielen in Bayreuth doch noch mitwirken zu können. — Im nächsten Winter, am 18. Dezember, hat Deutschland den 100jährigen Geburtstag jenes edlen Meisters der Tonkunst, dessen herrliche Opern den Sieg über die Fremdherrschaft auf der Bühne errangen: Karl Maria v. Weber's, zu feiern. — Das Dresdener Hoftheater bereitet die Aufführung des ganzen Nibelungenringes vor. Der erste Cyklus findet statt am 16., 17., 19., 21. August, der zweite am 30., 31. August, 2., 4. September, und sollen diese Termine streng eingehalten werden. — Die Münchener Hoftheater, jetzt der Landestrauer wegen geschlossen, sollen bereits am 28. d. M. wieder geöffnet werden. Zur Aufführung dürften vorläufig nur Stücke ernsten Inhalts kommen. — Die Verwaltungsräthe in Bayreuth sind jetzt mit ernstlichen Sorgen und Mühen für die bevorstehenden Festspiele beladen. Der Wiener Hofopernsänger Winkelmann (Parsifal, Tristan) soll wegen nicht erlangten Urlaubs abgesagt haben. Ferner tritt A. Niemann zurück und der für Klingsor und Kurwenal ausersehene Sänger Fuchs ist erkrankt. Nach Mittheilung des Verwaltungsrathes wird das unglückliche Ereigniß, welches Bayern durch den Tod des erhabenen Protektors der Bühnenfestspiele betroffen, eine Sistirung resp. Verlegung der diesjährigen Festspiele nicht nach sich ziehen, sondern vielmehr die Aufführungen programmgemäß stattfinden. — Der durch seine ernsten Bestrebungen für Wagners Ruhm hervorragende Lamoureux in Paris erwarb von den Besitzern des Edentheaters, wo er während des letzten Winters seine Konzerte gab, das Recht, vom März n. J. ab daselbst Opernaufführungen zu veranstalten. Zunächst wird Lohengrin inscenirt. Darauf soll Mozart's Don Juan, der in der großen Oper in Folge mangelhaften Arrangements verstümmelt wurde, folgen. Die französische Musik wird durch Benvenuto Cellini von Berlioz und Jolie Fille de Perth von Bizet vertreten sein. In zweiter Linie wird auch die Walküre in Aussicht genommen. — In Weimar hat ein Sohn Grützmacher's mit dem Vortrage des Molique'schen Violoncellokonzerts großes Aufsehen erregt, nicht nur durch seine siegreiche Technik, sondern vielmehr noch durch warme Beseelung des Tones in der Cantilene. — Lortzing's populärste Oper „Zar und Zimmermann" kommt jetzt in französischen Provinzialtheatern unter dem Titel »Les deux Pierres« in Aufnahme. Bisher blieb Lortzing's Name in Frankreich unbekannt. — Pollini hat die berühmte polnische Sängerin Marcella Sembrich für eine Gastspielreise (60 Vorstellungen, bezw. Konzerte) gegen ein Honorar von 240,000 M., d. h. also 4000 M. für jedes Auftreten, verpflichtet. Die Gastspielreise beginnt am 15. Oktober d. J. und endet am 1. April 1887; sie erstreckt sich auf die größten Städte Europa's. Im Laufe des Monats Dezember tritt die Sängerin auch dreimal gegen ein Honorar von 4000 M. pro Abend im Berliner Opernhause auf. Pollini hat der Frau Sembrich auch einen Antrag für eine amerikanische Gastspielreise im nächsten Winter gemacht und ihr für fünfzig Abende ein Honorar von 400,000 Francs angeboten. — Ein neues Theaterprojekt ist in Berlin aufgetaucht. Zwei Bauunternehmer haben das Grundstück des Tatersalls an der Friedrichsstraße angekauft und gedenken daselbst ein großartiges internationales Theater zu erbauen, in welchem abwechselnd die Kunsterscheinungen deutscher und ausländischer Zunge zur Aufführung gelangen sollen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

68) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Sowie nun Karl seine Quartiermacher von den Schweizern angegriffen sah, befahl er sofort seinem ganzen Heer, im Vormarsch einzuhalten, und eilte mit der Leibwache und einem glänzenden Gefolge von Rittern und Herren nach dem ersten Treffen vor. Hier ließ er die Bogenschützen mehrerer Ordonnanzkompagnien vom Pferde steigen, um die Höhen bei Vernea zu erklimmen und den Vortrab Kätzy's zu vertreiben.

Er selbst saß auf köstlich gepanzertem, edlem Rosse, vollgerüstet bis an den Helm, fröhlich, als ginge es zum festlichen Turnier.

Freudestrahlenden Auges sah er nun seine zähen Bogner die steilen Hänge gegen Vernea hinaufklimmen und erwartete, in Kürze würden sie die lästigen Schweizer Schützen von der Höhe vertrieben haben.

In der That zog sich deren kleine Schaar auf die übrige Mannschaft langsam und fechtend zurück. Aber nun trat auch diese Schweizer Truppe in ein hitziges und für die Burgunder verlustreiches Gefecht ein, und als vollends der ganze um das Landesbanner von Schwyz versammelte Heerhaufe unter dem Hauptmann Kätzy heranrückte, da wurden die Bogner Karl's, unter erheblichem Verlust an Todten und Verwundeten, den steilen Berg hinab, der Karthause zugetrieben.

Kätzy aber hielt auf die Warnung des wegkundigen Thüring seine Banner davon ab, in Massen den Burgundern den jähen Waldabhang bergab zu folgen. Sowie Thüring hinter Vernea bei ihm mit der Meldung erschienen war, der Vortrupp Burgunds sei zwischen Concise und La Lance sichtbar, hatte der kriegskundige Kätzy erkannt, daß Karl sein Lager bereits verlassen habe, die Berennung von Vauxmarcus daher unnütz sei, vielmehr die Hauptschlacht in den nächsten Stunden an den Bergabhängen vor Grandson werde geschlagen werden müssen. Kätzy hatte daher erwogen, wie dringend nöthig sei, daß der Gewalthaufe unter Scharnachthal den schwachen Vortrupp Kätzy's verstärke. Könne der Berner Feldhauptmann wegen der thalsperrenden Lage des Schlosses Vauxmarcus die Straße dem See entlang nicht erzwingen, so möge er ebenfalls auf dem Bergweg über Vernea vorrücken. Es sei durchaus keine Zeit zu verlieren.

Mit dieser Meldung hatte Kätzy auf Thüring's Bitte, der vorn am Feind bleiben und seine Anwesenheit dem wohlbekannten Scharnachthal nicht verrathen wollte, nicht Thüring, sondern einige berittene Berner Junker betraut.

Als Scharnachthal sie empfing, war eben ein tollkühner Angriff der Spitze seines Gewalthaufens gegen Schloß Vauxmarcus mißglückt, wie das bei dem Mangel allen Belagerungsgeräthes auch natürlich war.

Der Berner Heerführer sah sofort ein, daß Gefahr im Verzuge sei, nahm von dem vor Vauxmarcus nicht beschäftigten Ende seiner Marschkolonne, bei der Rulin stand, etwa fünftausend Mann zusammen und folgte im Eilschritt mit diesen auf dem engen, schwierigen, schneebedeckten Waldweg der bisherigen Schweizer Vorhut unter Kätzy. Der angestrengten Kraft der tüchtigen, an die Mühsal des Bergsteigens durch Schnee und Eis gewöhnten Mannschaft gelang es, den harten Weg so schnell zurückzulegen, daß sie sich mit Kätzy vereinigen konnte, eben als dieser die burgundischen Bogner in die enge Bergschlucht der Karthause hinabgeworfen hatte. Rulin's und anderer Jünglinge riesiger Muskelkraft war es sogar gelungen, eine Anzahl Berner Feldschlangen die steilen Berghänge aufwärts zu ziehen und mit Freudenrufen rollten sie nun das gute Geschütz auf dem ebenen Wege des Hochplateaus dem vorausgeeilten Fußvolk nach. Als dieses erreicht war, trat Rulin wieder, mit Hellebarde und Morgenstern bewehrt, in den Berner Gewalthaufen an die Seite Scharnachthal's.

Sowie nun durch das Eintreffen der Berner das Heer der Schweizer auf etwa 8000 Mann gewachsen war, ersuchte Kätzy, der den Oberbefehl über die gesammte Macht fortführte, den an seiner Seite haltenden wegkundigen Thüring, die Truppenmassen an dem Abhange des oberen Berges auf einem Waldwege weiter der Ebene zuzuführen, die sich hinter dem Hügel von La Lance bei dem Seedorfe Concise aufthut, da Kätzy hier mit Recht die burgundische Hauptmacht vermuthete. Dort dachte Kätzy, an den waldigen Berggabhang gelehnt, in fester Vertheidigungsstellung zu verharren, bis die bei Vauxmarcus zurückgelassene größere Hälfte des Berner Gewalthaufens und die viertausend Mann starke Nachhut der Schweizer auf der Straße längs des Sees oder auf dem Gebirgsweg über Vernea heranziehe. Thüring vollbrachte den ehrenvollen Auftrag sicher und mühelos, da er nur genau dem Pfad zu folgen brauchte, den er vor zwei Tagen eilenden Laufes zurückgelegt hatte. Mühsam dagegen zogen Fußgänger, Reiter und Geschütz durch tiefen Schnee, Wald und Gestrüpp ihm nach. Den jugendlichen Führer, der sein Visir nicht lüftete und kein Wort sprach, erkannte Keiner.

Karl von Burgund hatte inzwischen mit unwilligem Erstaunen bemerkt, daß seine Bogner in hellen Haufen, geschlagen und fliehend, den Berg herabstürzten, und daraus geschlossen, daß ein größerer Heerhaufe des Feindes ihm gegenüberstehe. Sofort war sein Vorsatz gefaßt, die Schweizer aus dem Gebirge hervor nach der Ebene bei Concise hinabzulocken, auf welche, den Burgundern durch den Wald verborgen, eben jetzt Kätzy sein Heer zuführte. In dieser Ebene wollte Karl die Schweizer mit seiner zahlreichen Reiterei und seinem überlegenen Geschütz angreifen und vernichten.

Er zog daher seine Vortruppen vom Eingange des Passes der Karthause, wo die ersten Schüsse der Schweizer sie erreicht hatten, zurück und ließ seinen ganzen ersten Schlachthaufen am jenseitigen Hügelrand der Ebene von Concise, welcher Kätzy's Vortrupp sich nahte, in einer Reihe aufmarschiren, ihren Rücken an den Berg von Corcelles gelehnt, der bis an den See vorspringt; die Reiterei an den beiden Flügeln dieser langen Linie, die zur Rechten bis an den See, zur Linken bis nahe an das Gebirge reichte, auf dessen Höhe die Schweizer heranzogen; der Mitte zu die Schaaren der abgesessenen Bogenschützen, im Mittelpunkt der Schlachtlinie das schwer bewaffnete Fußvolk; vor der Front der Schlachtordnung das zahlreiche Geschütz.

In dieser Stellung gewahrten die Schweizer den Feind, als ihre Spitze nach mühseligem Marsch den Ausgang des Waldes an der Stelle erreichte, wo dieser nach der Ebene von Concise sich hinabsenkt. Hier dachten die Schweizer Führer zu halten, bis der Haupttrupp der Ihrigen herankäme.

Doch vergebens. Sie mußten der ungestümen Kampfbegierde der Mannschaft, dem Rachedurst der Berner und Freiburger nachgeben. „Vorwärts! Vorwärts!" erschallte es jetzt durch die Reihen mit stürmischer, unwiderstehlicher Gewalt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 16. bis 25. Juni erfolgten badischen Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs Karl Müller in Freiburg. A. Anmeldungen. W. D. Hutchinson in Mannheim: H. 6046. Neuerung an dem unter 33781 patentirten Kautschukstreichring für Pferde (Zusatz zum Patente Nr. 33881). B. Ertheilungen. A. Niederer in Heidelberg und A. Kahl in Hamburg: Nr. 36418. Reinigungsvorrichtung für Getreide; vom 2[illegible]. Januar 1886 ab, Nr. 1335. Firma Nagel u. Menz, k. k. Hofbüchsenmacher in Baden-Baden und Straßburg: Nr. 36451. Hahn für Gewehre mit übereinanderliegenden Läufen; vom 31. Januar 1886 ab, Nr. 1332.

Berlin, 26. Juni. Deutsche Reichsbank. Uebersicht am 23. Juni gegen 15. Juni. — Aktiva. Metallbestand 723,702,000 M., + 3,328,000 M.; Reichs-Kassenscheine 21,251,000 M., — 12,000 M.; andere Bankn. 9,833,000 M., — 5,357,,000 M.; Wechsel 389,508,000 M., + 32,881,000 M.; Lombardforderungen 53,496,000 M., + 10,471,000 M.; Effekten 17,167,000 M., + 1,005,000 M.; sonstige Aktiva 37,267,000 M., + 12,716,000 M. Passiva. Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 22,398,000 M., unverändert; Notenumlauf 800,694,000 M., + 41,393,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 303 581,000 M., + 14,858,000 M.; sonstige Passiva 1,906,000 M., — 647,000 M.

Wien, 26. Juni. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Juni gegen den Ausweis vom 15. Juni.

Notenumlauf	345,000,000 fl.,	+ 1,200,000 fl.
Metallschatz in Silber	133,900,000 fl.,	+ 500,000 fl.
do. in Gold	63,800,000 fl.,	unverändert.
In Gold zahlbare Wechsel	15,600,000 fl.,	unverändert.
Portefeuille	115,100,000 fl.,	+ 6,000,000 fl.
Lombardbestände	22,100,000 fl.,	+ 400,000 fl.
Hypotheken-Darlehen	91,200,000 fl.,	unverändert.
Pfandbriefe in Umlauf	84,900,000 fl.,	unverändert.

D. Frankfurt a. M., 25. Juni. (Börsenwoche vom 19. bis 25. Juni.) Die Tendenz der zu Ende gehenden Woche war wiederum keine einheitliche. Bei Beginn derselben lagen namentlich Diskonto-Kommanditantheile schwach. Das Hinausschieben der russischen Rentenkonversion und die Unwahrscheinlichkeit des Gelingens des bekannten chinesischen Eisenbahnbau-Projekts veranlaßte die kleinere Spekulation, sich ihrer Haussenengagements zu entledigen. Anlaß zu den Realisationen gaben auch der etwas anziehende Geldstand und die Nähe der Ultimoliquidation. Ferner hatte die schlechte Witterung mit ihren Folgen auf dem auswärtigen Bahnmarkte eine empfindliche Depression verursacht. Elbthal, Staatsbahn und Südbahn hatten unter anderen darunter zu leiden. Insbesondere aber lagen Galizier matt, weil die österreichische Regierung das Gesuch der Direktion dieser Bahn, ihr einen Garantievorschuß von 500,000 fl. zur Einlösung des Julicoupons zu bewilligen, abschläglich beschieden hatte, mit der Begründung, daß die Karl-Ludwigs-Bahn nur nach Vorlage der Jahresrechnung den Staatszuschuß in Anspruch zu nehmen berechtigt sei. Gegen Mitte der Berichtswoche vermochte sich die Stimmung allmählich wieder etwas zu befestigen. Der Anstoß dazu ging von dem Fondsmarkt aus, auf welchem auch theilweise ein ziemlich lebhaftes Geschäft stattfand. Spanier und Egypter waren besonders favorisirt.

Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so blieben deutsche Staatspapiere im Allgemeinen unverändert. Oesterr. Fonds waren fest und meist Bruchtheile höher bei animirtem Geschäft. 5proz. Italiener hatten in Folge von Konversionsgerüchten den Parikurs überschritten und notiren 100,30. 5proz. Russen (gemischte) konnten eine Kleinigkeit anziehen. 5proz. Orientanleihe II ist ebenfalls etwas höher. Serben in Folge von neuen Anlehensgerüchten ca. 1/2 Proz. nachgebend. Spanier lagen sehr fest und notiren bei lebhaften Umsätzen gegen die Vorwoche um 1 Proz. höher. 5proz. Ottoman Defence 0,70 Proz. höher. Die gute Meinung für Egypter hielt sich auch noch in dieser Woche, es profitirten 5proz. priv. ca 1/2 Proz. und 4proz. unifizirte 0,60 Proz. Von auswärtigen Stadtanleihen war Lissaboner Stadtanleihe zu 82 in guter Frage, 3 1/2proz. Kopenhagener blieb unverändert, aber fest. 3 1/2proz. Schw. Reichshyp.-Pf. waren zu 94,90 gesucht. Prioritätsobligationen von ausländischen Transportanstalten lagen ziemlich ruhig, aber relativ fest. Höher notiren 5proz. Albrecht, 4proz. böhmische Nord, 4proz. böhm. West, 5proz. Buschtehrader, 5proz. Dux-Bodenbacher. 4 1/2proz. Galizier, 5proz. Graz-Köflacher, 5proz. Lombarden und 5proz. Franzosen gaben etwas nach; sonstiges wenig verändert. Inländische Eisenbahnaktien ruhig; es notiren Hessische Ludw. 1/2 Proz., Mecklenburg-Friedrich-Franz 1 Proz. höher, Marienburger dagegen 0,80 Proz. und Werrabahn 2 Proz. niedriger. Oesterr. Bahnen lagen in Folge der oben angegebenen Gründe im Allgemeinen matter. Es verloren Vereinigte Arader ca. 1 fl., Böhm. Nord. 3/4 fl. Böhm. West 2 1/4 fl. Buschtehrader beinahe 6 fl., Französische Staatsbahn 2 5/8 Frcs., Elbthal 3/8 fl.; Galizier notiren 151 3/4 gegen 160 1/8 in der Vorwoche. Höher notiren: Dux-Bodenbacher um 1 5/8 fl., Oesterr. Nordwest um 1 1/2 fl. und Lokalbahn um 7/8 fl. Schweizer Bahnen wenig belebt und mit Ausnahme der Bern-Jurabahn etwas niedriger. Ital. Bahn wenig verändert.

Auf dem Bankenmarkt machte sich im Allgemeinen weichende Tendenz bemerkbar, insbesondere bei Basler Bankverein, Darmst. Bank, Deutsche Bank, Deutsche Vereinsbank, Dresd. Bank, Frkf. Bankverein, wenn auch der Kursrückgang kein bedeutender war. Von spekulativen Bankaktien notiren Disconto-Commanditantheile 209, 10 bis 208, 80 gegen 211, 30 in der Vorwoche, österr. Kredit 225 5/8 bis 1/8 gegen 226 1/4. Amerikanische Bonds wenig verändert; höher notiren: 3proz. Louisville u. Nsch. I. M., und 6proz. Northern Pacific I. M., während 6proz. Atlantic u. Pacific I. M., sowie 6proz. Central Pacific und 3proz. Cal. Pacific nachgaben. Von nothleidenden Bonds notiren: 8proz. G. Aid C. C. 2 Proz., 6proz. Buff. N.-Y. u. Phil. 1,70 Proz., 6proz. Buff. Pittsb. u. W. 1,30 Proz. niedriger. Von Industrieaktien sind Zuckerfabrik Waghäusel 0,90 Proz., Deutsche Verlagsanstalt 1,80 Proz., Kölnische Straßenbahn 0,10 Proz. höher. Geld etwas theuerer. Privatdisconto 2 1/2—2 3/8 Proz. Wechsel ziemlich fest.

Köln, 26. Juni. Weizen loco hiesiger 17.20, loco fremder 17.50, per Juli 16 20, per Novbr. 16.40. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.—, per Novbr. 13.30 Rüböl loco mit Faß 23.60, per Oktbr. 23.50. Hafer loco hiesiger 14.70.

Bremen, 26. Juni. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.55. Fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht notirt, 32.

Pest, 26. Juni. Weizen loco unveränd., per Herbst 7.54 G., 7.55 B. Hafer per Herbst 5.97 G., 5.99 B. Mais per Mai-Juni 5.12 G., 5.13 B. Kohlreps per August-September 10 bis 10 1/8. Wetter: trübe.

Paris, 26. Juni. Rüböl per Juni 53.50, per Juli 53.20, per Juli-Aug. 53.50, per Sept.-Dez. 54.70. Matt. — Spiritus per Juni 45.—, per Sept.-Dez. 44.—. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juni 34.30, per Okt.-Jan. 35.80. Behauptet. — Mehl. 12 Marken, per Juni 46.80, per Juli 47.10, per Juli-Aug. 47.30, per Sept.-Dez. 48.40. Behauptet. — Weizen per Juni 21.40, per Juli 21.40, per Juli-Aug. 21.50, per Sept.-Dez. 22.20. Behauptet. — Roggen per Juni 13.70, per Juli 14.—, per Juli-Aug. 14.—, per Sept.-Dez. 14.60. Still. — Talg, disponibel 55.—. — Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 26. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16 1/4. Fest.

New-York, 26. Juni. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7 1/4, dto. in Philadelphia 7 1/4, Mehl 3.10, Rother Winterweizen 0.84 1/2, Mais (old mixed) 48, Havanna-Zucker 4 13/16, Kaffee, Rio good fair 9 3/8, Schmalz (Wilcox) 6.60, Speck 6 3/4, Getreidefracht nach Liverpool 4.

Baumwoll-Zufuhr 2000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 8000 B., dto. nach dem Continent — B.

Frankfurter Kurse vom 26. Juni 1886.

Neue Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3 1/2 Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	103.70
„ 4 „ M.	104.80
Bayern 4 Obligat. M.	105.—
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.10
Preußen 4 1/2 % Conf. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.40
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M.	106.80
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.30
Oesterreich 4 Goldrente fl.	94.40
„ 4 1/5 Silberr. fl.	69.20
„ 4 1/5 Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	81.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.40
Italien 5 Rente Fr.	100.10
5% Rumänische Rente	96.—
Rumänien 6 Oblig. M.	106.80
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.30
„ 5 II. Orientanl. PR.	61.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	88.10
Serbien 5 Goldrente	81.90
Schwed. 4 in Mk.	103.50
Span. 4 Ausländ. Rente	59 80
Schweiz 4% Bern v. 1880 Fr.	103.90
Egypten 4 Unif. Obligat.	73.—
Bank-Aktien.	
4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	139.50
4 Badische Bank Thlr.	117.50
5 Basler Bankverein Fr.	152.70
4 Darmstädter Bank fl.	138.10
4 Disc.-Kommand. Thlr.	207.70
4 Frankf. Bankverein Thlr.	99.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	118.—
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bl. 40% einbezahlt Thlr.	121.30
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	97.80
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	176.60
4 1/2 Pfälz. Maxbahn fl.	136.80
4 Pfälz. Nordbahn fl.	—.—
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	194 1/8
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	171 1/2
4 Gotthardbahn Fr.	105.80
5 Böhm. West-Bahn fl.	206
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—.—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—.—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	95 3/8
5 Oest. Nordwest fl.	134 5/8
5 „ „ Lit. B. fl.	132 5/8
5 Rudolf fl.	154 5/8
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.—
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	68.80
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	107.30
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.30
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	—.—
4 Vorarlberger fl.	76.60
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.10
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.70
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. I. M.	106.60
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.10
4 „ „	102.50
4 Schweiz. Central	103.60
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	105.50
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.90
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.60
3 dto. I—VIII E. Fr.	80.80
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	67.80
5 Toscan. Central Fr.	107.—
5 Westfic. Elsb. 1880 fr. Fr.	107.30
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	101.20
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.30
4 dto „ à 100 M.	101.90
4 1/2 Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	99.50
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	104.30
Verzinsliche Loose.	
3 1/2 Cöln-Mind. Thlr. 100	129.70
4 Bayrische „ 100	136.30
4 Badische „ 100	135.80
4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	123.—
3 Oldenburger Thlr. 40	—.—
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	118.90
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.90
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	97.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.70
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	298.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	218.90
Ansbacher fl. 7-Loose	33.20
Augsburger fl. 7-Loose	28.10
Freiburger Fr. 15-Loose	27.20
Mailänder Fr. 10-Loose	16.90
Meininger fl. 7-Loose	25.10
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.40
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.60
Wien kurz fl. 100	161.20
Amsterdam kurz fl. 100	168.55
London kurz 1 Pf. St.	20.36
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.15
Sovreigns	20.28
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	103.50
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	133.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	88.70
3% Deutsch. Phön. 20% Ez	184.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	124.—
5 Westeregeln Alkali	143.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	—.—
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	87.80
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

X.694. **Gemeinde Mundingen, Amtsgerichtsbezirks Emmendingen.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Mundingen, Amtsgerichtsbezirks Emmendingen,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Gesetzes- u. V.-Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Mundingen, den 26. Juni 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Mößner, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär: Krayer, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Zustellung.

Y.308.1. Karlsruhe. Die Firma Keller & Trautwein in Liquidation zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Frey, klagt gegen den Kaufmann Franz Eberle, zuletzt wohnhaft hier, jetzt an unbekannten Orten abwesend, aus Lieferung von Kleidungsstücken im Restbetrag von 362 M. 40 Pf., mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 362 Mark 40 Pfg. und 5% Verzugszinsen vom Klagzustellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Dienstag den 26. Oktober 1886, Vormittags 8 1/2 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts. W. Köhler.

Vermögensabsonderungen.

X.703. Nr. 4997. Mosbach. Die Ehefrau des Engelwirths Johann Anton Fratz, Maria Anna, geb. Deuser von Oberwittstadt, hat gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung dahier eingereicht, zu deren Verhandlung vor der II. Civilkammer Großh. Landgerichts hierselbst Termin auf

Samstag den 9. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr,

bestimmt ist. Hievon erhalten die Gläubiger hierdurch Kenntniß.

Mosbach, den 25. Juni 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Wolpert.

Y.299. Nr. 6690. Karlsruhe. Die Ehefrau des Metzgers Christian Weeber, Marie, geb. Idler in Karlsruhe, wurde durch Urtheil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts dahier vom 15. Juni 1886 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Großh. bad. Landgericht. Civilkammer I.

Karlsruhe, den 15. Juni 1886.

Der Gerichtsschreiber: A. Schmid.

X.689. Nr. 3888. Offenburg. Die Ehefrau des Kreuzwirths Wilhelm Habich, Helena, geborne Dannhauser in Renchen, wurde durch Urtheil der Civilkammer Ia. dahier unterm Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 22. Juni 1886.

Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts. Thoma.

Verschollenheitsverfahren.

X.690. Nr. 5591. Säckingen. Nachdem seit der diesseitigen Aufforderung vom 19. Mai d. J., Nr. 3852, ein Jahr abgelaufen ist, wird Jakob Hottinger, geb. den 21. Mai 1840 zu Niedergebisbach, für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben, als: Theresia Hottinger, Ehefrau des Blasius Biehler in Hornberg, Berthold Hottinger und Johann Hottinger in Niedergebisbach, Josef Hottinger, sowie die Erben der Brigitta Hottinger, Namens Rosina und Karolina Bielmann in Hogschür u. Katharina Gersbach, geb. Michel in Strittmatt, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben.

Säckingen, den 23. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Buhlinger.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet

Der Gerichtsschreiber: Frey.

Entmündigungen.

X.680. Nr. 4934. Waldkirch. Durch diesseitigen Beschluß vom 3. März d. J., Nr. 1933, wurde Andreas Volk ledig v. Oberwinden wegen Gemüthsschwäche entmündigt. Für denselben wurde Karl Volk, Leihgedinger in Oberwinden, unterm Heutigen als Vormund ernannt.

Waldkirch, den 23. Juni 1886.

Gr. Amtsgericht. Speri.

X.681. Nr. 12,136. Offenburg. Hirschwirth Georg Brüderle Ehefrau, Genovefa, geb. Kupferer von Diersburg, wurde durch diesseitigen Beschluß vom 17. Juni 1886, Nr. 11,849, wegen Geisteskrankheit im Sinne des L.R.S. 489 entmündigt.

Offenburg, den 19. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Gerner.

Erbvorladungen.

Y.306. Nr. 1355. Pforzheim. Graveur Georg Haug von Pforzheim, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, und die Kinder des wo in Amerika verstorbenen Fritz Haug, deren Namen, Stand und Wohnort unbekannt ist, sind zur Erbschaft auf Ableben des Privatiers Heinrich Haug in Pforzheim mitberufen.

Die Erben bezw. deren Rechtsnachfolger werden mit Frist von drei Monaten zu den Theilungsverhandlungen unter dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Pforzheim, den 25. Juni 1886.

Der Großh. Notar: Korn.

Handelsregistereinträge.

X.682. Nr. 12,383. Offenburg. Zu Ordn.-Z. 180 des Firmenregisters, Firma „Georg Schmidt & Sohn" in Offenburg, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Robert Babinger ist erloschen.

Offenburg, den 23. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht. Gerner.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Y.300.1. Nr. 8791. Lahr.

1. Der Gärtner Alfred Ernst Caroli von Lahr, zuletzt daselbst,
2. der Schuster Karl Gustav Liermann von Lahr, zuletzt daselbst,
3. der Maurer Gottlieb Rockenbach von Ottenheim, zuletzt daselbst,

werden beschuldigt, zu Nr. 1 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 2 und 3 als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Dienstag den 10. August 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Lahr zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Landwehrbezirks-Kommando zu Offenburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Lahr, den 21. Juni 1886.

Eggler, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y.301.1. Nr. 6035. Philippsburg. Der am 22. August 1859 geborne Landwirth Ludwig Bollheimer von Neudorf, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung des § 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 3. September 1886, Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Philippsburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Philippsburg, den 22. Juni 1886.

Zimmermann, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y.267 3. Nr. 6265. Achern. Der am 4. August 1859 zu Mösbach, Amts Achern geborne und zuletzt daselbst wohnhafte Schmied Wilhelm Hund wird beschuldigt, als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 7. August 1886, Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Achern zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Achern, den 20. Juni 1886.

Steinbach, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Y.293.2. Nr. 12,275. Freiburg.

1. Gregor Huber, 31 J. alt, von Sulzbach,
2. Gottfried Biedermann, 31 J. alt, von Wahlwies,
3. Franz Hermann Karl Mix, 25 J. alt, von Lichtenberg,

sämmtlich zuletzt dahier wohnhaft, werden beschuldigt, zu Nr. 1 und 2 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 3 als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 13. August 1886, Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Freiburg, den 17. Juni 1886.

Wagner, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.